

BLUMENRABATTE RICHTIG GESTALTEN

Viel Natur – wenig Aufwand

TEXT Christian Latsch, Tanja Josche FOTOS Noah Breier

So ganz ohne Pflege kommt kein Garten aus. Doch mit einer geschickten Pflanzenauswahl und einigen Gestaltungstricks kann man den Pflegeaufwand gering halten – und gleichzeitig etwas für den Artenschutz tun.

Viele Gartenbesitzer wünschen sich eine üppige Pflanzenpracht, möchten aber nur wenig Zeit in die Pflege investieren. Das mag auf den ersten Blick widersprüchlich erscheinen. Mit einer guten Planung ist das aber relativ leicht zu erreichen. Entscheidend für einen pflegeleichten Garten ist vor allem, dass man auf die richtigen Pflanzen setzt. Denn es gibt einige Sträucher und Stauden, die am liebsten in Ruhe gelassen werden wollen. Dazu gehören beispielsweise Taglilie, Weisse Wald-Aster, Pfingstrose, Pracht-Storchschnabel oder Funkie. Sie sind sehr langlebig und blühen viele Jahre ohne Teilung am gleichen Platz. Jährliche Rückschnitte oder Neupflanzungen kann man sich so sparen.

Heimische Pflanzen bevorzugen

Bei der Beetgestaltung sollten Gartenbesitzer unbedingt auch die örtlichen Licht- und Bodenverhältnisse beachten. Nur wenn die Pflanzen zum Standort passen, werden sie sich wohlfühlen und ohne viel Zutun üppig wachsen. Wer mit seinem Garten gleichzeitig etwas für die Artenvielfalt tun möchte, sollte heimischen Pflanzen den Vorzug geben, die auch als Futterquelle für Insekten dienen können. Denn so manche beliebte Gartenpflanze sieht zwar schön aus, bietet aber mit ihren Blüten keine Nahrung für Schmetterlinge,

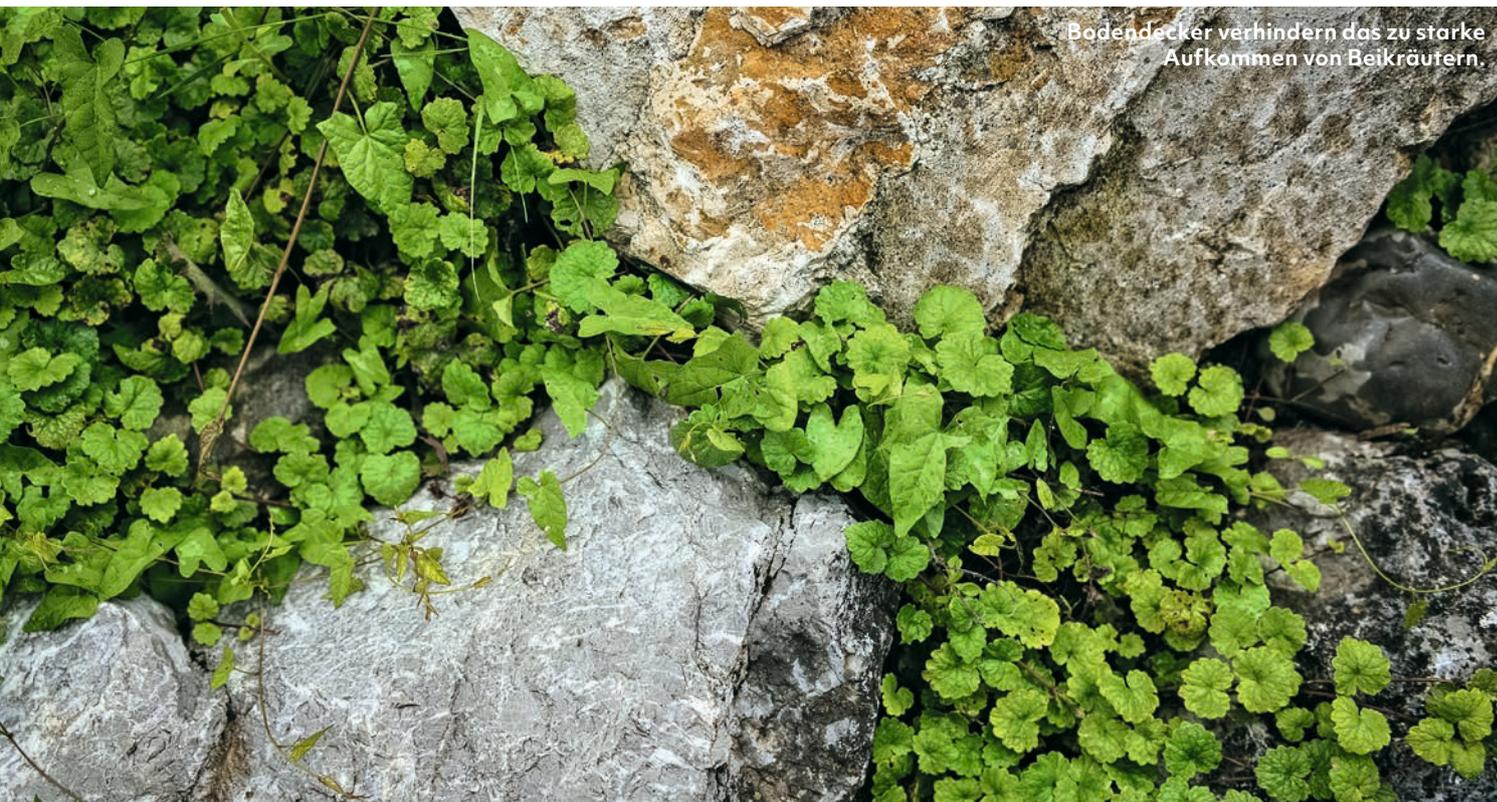
Bienen & Co. Noch mehr insektenfreundliche Pflanzen – das war auch eines der Ziele vom Humanushaus, als man sich vor 2 Jahren dazu entschied, sämtliche Blumenbeete neu zu gestalten. Die Einrichtung für Menschen mit Behinderungen befindet sich auf einem grossen Areal in der Nähe von Bern. Die über 20 Wohn- und Werkstattgebäude sind umgeben von Parkanlagen und Gärten mit zahlreichen Blumenbeeten. In der Vergangenheit hatte man diese einfach gehalten, aber trotzdem viel Zeit in die Pflege investiert. Das Team Gartenwerkstatt wollte das ändern: Die Beete sollten möglichst einfach zu unterhalten sein, da die Arbeiten auch von den Bewohnerinnen und Bewohnern erledigt werden. Gleichzeitig wollte man die Beete optisch abwechslungsreicher und insektenfreundlicher gestalten.

Planung mit den Jahreszeiten

«Uns war es wichtig, dass während des ganzen Jahres immer etwas blüht», erklärt Christian Latsch, der im Humanushaus im Gartenhandwerk arbeitet. «Wir haben dazu Frühlingsblüher wie Tulpen, Narzissen, Schneeglöckchen und Kaiserkronen mit verschiedenen Zierstauden kombiniert. Fast alle Pflanzen sind mehrjährig, so muss das Team im Jahresverlauf deutlich weniger neu pflanzen.» In den →







Bodendecker verhindern das zu starke Aufkommen von Beikräutern.

TIPPS FÜR MEHR GARTENLUST STATT GARTENLAST

Wer nicht viel Zeit für die Pflege seines Gartens hat, sollte bereits bei der Planung einige Dinge beachten:

- ✓ **Mehrjährige winterharte Stauden bevorzugen:** Sie benötigen nach dem Pflanzen kaum Pflege, sind blühfreudig und wachsen schnell.
- ✓ **Standortgerechte Sorten wählen:** Passen die Pflanzen zum Boden und zu den Lichtverhältnissen, sind sie pflegeleichter.
- ✓ **Auf Zwiebelgewächse, Knollen und nicht winterharte Sorten verzichten:** Sie bedeuten im Frühjahr und Herbst einen hohen Arbeitsaufwand.
- ✓ **Wildblumenwiesen ansäen:** Sie bieten Nahrung für Insekten. Allerdings kommen sie am besten in grossen Gärten zur Geltung.
- ✓ **Die richtigen Nutzpflanzen setzen:** Pflücksalat, Tomaten, Paprika, Kürbis, Gurken, Zucchini, Erbsen und Buschbohnen sind zu empfehlen.
- ✓ **Nach der Ernte im Herbst Gründüngung aussäen:** Sie reichert den Boden mit Nährstoffen an und verhindert, dass Unkraut in den Beeten wuchert.
- ✓ **Für Wege Beton- oder Pflastersteine verwenden:** Während man Mulch- oder Kieswege regelmässig harken muss, braucht man hier höchstens Moos zu entfernen.



Die gelbe Königskerze ist eine ausdauernde Blüherin.

→ Beeten wechseln sich nun gelbe Königskerzen mit rostbraunem Fingerhut ab. Waldflockenblume und Wiesenskabiose wachsen neben Blutweiderich. Auch zahlreiche insektenfreundliche Kräuter hat man gepflanzt. Derzeit stehen Ysop, Lavendel und Steinquendel in voller Blüte und locken Bienen, Schwebfliegen und andere Insekten an. Wie die Zierstauden brauchen sie so gut wie keine Pflege und blühen recht lange. Ideale Stauden, die für lange Blütenpracht im Garten sorgen, sind auch Steppen-Salbei (*Salvia nemorosa*), Katzenminze (*Nepeta*), Flammenblume (*Phlox*) oder Mädchenauge (*Coreopsis verticillata*). Zum Ende des Gartenjahres haben Herbst-Anemonen (*Anemone hupehensis*), Astern und Silberkerzen (*Cimicifuga*) ihren grossen Auftritt. Schönheiten wie Türken-Mohn (*Papaver orientalis*), dessen Blüten nur wenige Wochen halten, sollte man nur vereinzelt pflanzen, damit nach dem Verblühen keine unschöne Lücke entsteht.

Nie wieder Unkraut jäten

«Wir haben die meisten Pflanzen in unserer Gärtnerei selber aus Samen angezogen oder über Stecklinge vermehrt. Nur ein kleiner Teil der Pflanzen wurde zugekauft», erzählt Christian. Bevor er mit dem Team die Beete bepflanzte, wurde die Erde mit hauseigenem Kompost und Landerde aufgewertet. In einer ungefähr 15 cm dicken Schicht hat man die Mischung auf die Beete ausgebracht und zusammen mit Lava-Gesteinsmehl eingearbeitet. Auch in einem naturnahen Garten ist nicht jedes Kraut erwünscht. Wer hier nicht ständig mit Jäten beschäftigt sein will, sollte gezielt Bodendecker in die Bepflanzung integrieren. Mit ihren dichten Blättern lassen sie Gräsern, Klee oder Hahnenfuss kaum eine Chance. Auch das Humanushaus setzt gezielt auf Beikräuter, vor allem auf Kriechenden Günsel, Kleine Braunelle und die starkwüchsige Gundelrebe. Aber auch Teppichkamille und

Sternmoos findet man zwischen den Stauden. «Um die Hauptstauden herum sollte man allerdings einen etwa 10 cm breiten Rand freihalten», rät Christian. Dort lässt sich Beikrautwuchs besser durch Mulchen reduzieren. «Wir konnten schon nach relativ kurzer Zeit eine deutliche Zunahme an Insekten in den Rabatten beobachten», berichtet Christian vom Ergebnis der Umgestaltung. «Die neue Bewirtschaftungsweise hat sich für alle Beteiligten gelohnt: Für die Tiere wurde neuer Lebensraum geschaffen und für uns hat sich der Pflegeaufwand deutlich reduziert.» •



Borretsch und Zinnien sind im Beet ein hübsches Paar und haben ähnliche Ansprüche.